

Rede von Frau Oberbürgermeisterin Szabados zur Verabschiedung der Nachtragssatzung, des Nachtragshaushaltsplans 2010 und des Haushaltskonsolidierungskonzeptes

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren Stadträte,

Haushalt, Nachtragshaushalt 2010 und Konsolidierung für die nächsten Jahre. Wir leben immer noch mit einer Haushaltssperre. Sie haben gerade die Diskussionen miterlebt und die werden sich nicht ändern. Wir werden in den nächsten Jahren Schwerpunkte zu setzen haben.

Mit der Haushaltskonsolidierung versuchen wir, einen solchen Schritt zu gehen. Und Sie wissen, was auf dem Spiel steht. Wenn wir einen beanstandeten Haushalt haben, dann haben Sie als Stadträte keinerlei Spielräume mehr und die Verwaltung und die Oberbürgermeisterin haben auch eingeschränkte Spielräume.

Wir sollten alle Möglichkeiten nutzen, um jetzt diesen Nachtragshaushalt zu beschließen, denn es ist auch ein Signal an das Landesverwaltungsamt, die den Haushalt im Sommer nicht beanstandet haben, sondern uns Auflagen gegeben haben.

Wenn wir in der Haushaltskonsolidierung nicht wirklich versuchen, das Ruder rumzureißen und in eine Richtung zu kommen, wo wir Licht am Horizont sehen, dann werden unsere Handlungsspielräume noch weiter beschnitten.

Meine Damen und Herren, ich sage es aber auch hier an der Stelle noch mal in aller Deutlichkeit. Ich sehe nicht in erster Linie unser Ausgabeproblem, sondern ich bitte Sie alle dringend, dass wir gemeinsam stehen, um die Einnahmen der Stadt Halle zu verbessern.

Diese müssen wir gegenüber dem Land einfordern - wir haben das jetzt gerade wieder bei der Kultur gemerkt: Schauen Sie, wir machen die Ausgaben für das ganze südliche Sachsen-Anhalt, aber die Unterstützung bekommen wir nicht in diesem Maße. Das Land muss sich hier deutlicher bekennen zu den großen Städten. Das hat das Land nicht geschafft, weder über eine Gebietsreform, noch hat es das Land geschafft über einen aufgabenbezogenen Finanzausgleich.

Nun will ich nicht nur in Richtung Land argumentieren. Natürlich haben wir auch noch Spielräume. Aber ich würde gerne diese Spielräume nutzen, um in unsere Infrastruktur zu investieren. Und wenn ich Infrastruktur meine, dann denke ich nicht nur an Straßen und an Bauten, sondern da denke ich an die Bildungsinfrastruktur.

Und nehmen Sie es mir bitte ab. In unsere Kultur zu investieren, das würde mir mehr Spaß machen als jetzt hier laufend darüber nachzudenken, an welchen Stellen wir noch streichen können. Ich weiß selber, dass das kein Sparen mehr ist, sondern dass das Streichen ist.

Aber ich frage Sie: Was bleibt uns anderes übrig? Wenn wir jetzt nicht versuchen, das einigermaßen in die Reihe zu bekommen, dann fragt uns niemand mehr. Dann wird nur noch gestrichen.

Z. B. bei den freiwilligen Leistungen, die wir für die nächsten Jahre im Konsolidierungskonzept jetzt erst mal pauschal mit Kürzungen belegt haben, quer Beet mit 10 bis dann sogar 25 %. Ich habe das noch mal mit meinen Beigeordneten besprochen, vor allem mit dem Kämmerer. Wir werden in der Haushaltskonsolidierung uns wirklich noch mal die einzelnen Positionen anschauen. Und schauen, wie effektiv sind diese Mittel eingesetzt. Was bringt es dem Bürger wirklich, wenn wir Verein „x“ oder Verein „y“ fördern. Das müssen wir tun und das müssen wir mit aller Konsequenz tun.

Ich weiß, dass das für Stadträte nicht immer sehr einfach ist. Und auch für eine Oberbürgermeisterin nicht, glauben Sie es mir. Man hat eben dort den Verein „x, y“ und die Mitglieder, die einen ansprechen und so geht es Ihnen und so geht es mir.

Aber ich denke, wir müssen da alle unsere Erfahrungen einbringen und müssen uns dann auch ehrlich in die Augen sehen. Nicht alles, was vor 10 Jahren richtig war und was vor 10 Jahren auf der Förderliste gestanden hat, ist auch jetzt noch richtig.

In diesem Sinne nicht mehr das Pauschale überall 10 bzw. später sogar 25 %, sondern genau hinschauen und uns auch von diesen und jenen mal ganz trennen. Und vielleicht auch mal neue Dinge, wo wir meinen, dass die etwas bringen, dass die uns weiterhelfen, aufnehmen.

In diesem Sinne bitte ich Sie um die Zustimmung zum Nachtragshaushalt und um die Zustimmung zur Konsolidierung, denn ich habe ein Schreiben des Landesverwaltungsamtes bekommen. Und zwar gerade im Moment auf den Tisch. Ich lese es Ihnen jetzt nicht vor, weil ich nicht Gefahr laufen möchte, dass es so aussieht, als wollte ich jetzt mit einer großen Keule drohen. Aber ich verspreche Ihnen, alle Fraktionen bekommen heute einen Durchschlag davon.

In dem Sinne, stimmen Sie zu, lassen Sie uns jetzt dieses lange Trauerspiel zu Ende bringen und heute einen Nachtragshaushalt und die Konsolidierung beschließen.

Ich danke Ihnen.